

DIEBSTAHL_UND_ÜBRIGGLASSEN Bertie der Terrier



Hallo Ihr lieben Hüter eurer teuren Schätze,

heute möchte ich euch etwas berichten, worauf ich sehr stolz bin. Meiner hat mir doch letzten Sonntag tatsächlich ein nicht gerade kleines Stück von seiner Lieblingswurst übrig gelassen.

Ja, wenn ich es euch doch sage, er hat das Stück Wurst extra für mich auf dem Tisch liegen gelassen und mir auf Hundart zu verstehen gegeben, dass das auch wirklich für mich ist.

Jetzt wollt Ihr sicherlich wissen, wie ein Mensch das so ausdrücken kann, dass auch der dümmste Hund das versteht. Das ist ganz einfach, er muss die Wurst lediglich so liegen lassen, dass der Hund einigermaßen bequem da dran kommt, also z.B. auf einem handelsüblichen Tisch. Und dann muss er einfach nur den Raum verlassen und sich nicht mehr um Wurst und Hund kümmern.

Das ist deshalb so einfach, weil wir Hunde das genauso machen! Ja, das haben schon unsere Urahnen die Wölfe so gemacht und die machen das auch heute noch so.

Das Ganze funktioniert nach einem sehr einfachen Prinzip: Anspruch auf eine erlangte Beute hat zuerst immer der Ranghöchste. Ist der satt, oder hat kein Interesse mehr daran, lässt er sie einfach liegen und geht weg. Somit ist der zweithöchste dran. Ist der dann satt, kommt der dritte an die Reihe und immer so weiter. Falls nicht so viel da ist, dass alle sich satt essen können, geht aber der Rangniedrigste auch nicht leer aus. Das kann ich jetzt nur nicht bis zu Ende erklären, sonst meckert der Redakteur wieder, dass der Text zu lang wird.

Da Meiner bei uns das Sagen hat, oder das zumindest glaubt, stehe ich immer an zweiter Stelle, weil ja sonst niemand mehr da ist. Also steht alles, was er liegen lässt, zu meiner freien Verfügung. Das ist doch ganz einfach, oder?

Und das Tolle daran ist, dass das nicht nur mit Wurst funktioniert, sondern mit allen anderen Sachen auch. Schuhe, Socken, Sofa, Kissen, einfach mit allem. Und dabei beschwert Ihr Menschen euch doch immer, dass Hundeerziehung so schwer ist. Das werde ich nie begreifen!

DIEBSTAHL_ UND _ÜBRIGLASSEN Bertie der Terrier



Oh, da hab ich jetzt aber etwas losgetreten. Ui, ui, ui! Ich seh schon die Fragezeichen über euren Köpfen rauchen.

Natürlich interessiert euch doch vielmehr, wie Ihr denn vermeiden könnt, dass euer kleiner Liebling die Wurst vom Tisch und die Hausschuhe aus dem Schrank nimmt.

Ja, da ist sogar von „stehlen“ und von „klauen“ die Rede. Also, dagegen verwehre ich mich auf das aller Schärfste! Ich bin doch kein Dieb! Ich nehme mir nur, was mir zusteht, jawohl! Aber sei's drum, ich will mal nicht die beleidigte Leberwurst spielen und euch ein paar Tipps zur Vermeidung von Zwischenfällen solcher Art geben.

Als erstes einmal, das habe ich ja schon gesagt, solltet Ihr einfach nichts herum liegen lassen, was Hund nicht haben darf. Dann kann er es sich auch nicht nehmen. Na gut, ich versteh' schon, das geht nicht immer. Für die Fälle, in denen das nicht funktioniert solltet Ihr eine hundeverständliche Regel aufstellen.

Wir Hunde können viele Dinge lernen, wenn Ihr Menschen sie uns denn nur vernünftig erklärt. Dazu gehört auch die Regel, wann Bertie etwas nehmen darf und wann nicht. Dabei kommt es weniger auf das Verbieten, als vielmehr auf das Gebieten an. Wenn Ihr das konsequent vorgebt (das bedeutet in der Hundesprache „immer, ohne Ausnahme“), dann braucht es nämlich keine Verbote. Das Gebot soll heißen: „Du darfst meine Sachen nur dann nehmen, wenn ich sie dir gebe!“ Hört sich einfach an, ist für euch Menschen aber meist sehr schwer.

Schauen wir uns doch erst einmal an, was dieses Gebot bedeutet: Ein Hund ist ein Rudeltier. Sein – wenn auch sehr gemischtes - Rudel ist eure Familie. Chef von diesem Rudel ist ein Mensch. Ist das bei euch nicht so, dann habt Ihr ein viel größeres Problem, als Ihr vielleicht annehmt, aber das ist ein anderes Thema.

Also, Chef ist ein Mensch, seine Stellvertreter sind Menschen und irgendwann kommt ganz weit unten der kleine Bertie. Privatbesitz, wie Ihr Menschen ihn kennt, gibt es so für einen Hund nicht. Wohl aber „weiß“ er, dass es einen Familienbesitz gibt, mit dessen Verwaltung der Chef und seine, sagen wir einfach „Untergebenen“ (obwohl das so eigentlich nicht ganz richtig ist), betraut sind.

DIEBSTAHL_UND_ÜBRIGGLASSEN Bertie der Terrier



Das bedeutet, dass ich, der arme kleine Bertie, keinen Privatbesitz habe. Also auch kein Spielzeug, kein Knochen, gar nichts. Wenn mir Meiner erlaubt, z.B. mit einem Ball zu spielen, dann gilt das nur so lange, bis er den Ball wieder weg schließt.

So macht er das mit allen anderen Dingen, die mich interessieren auch. Daraus habe ich gelernt, dass ich mir nicht einfach Sachen nehmen darf, sondern warten muss, bis ich sie ausgehändigt bekomme.

Und weil das immer so ist, und ich so etwas wie Privatbesitz nicht kenne, ist das Gebot für mich Gesetz. Allerdings mache auch ich hier und da mal eine Ausnahme, wenn etwas besonders toll ist. Dann setze ich mich aber nicht über das Gebot hinweg, sondern nehme einfach an, dass der Chef das für mich übrig gelassen hat, weil er mir mal was gönnen wollte. Der gute Geschmack der Wurst bestätigt mich in dieser Annahme.

Mit zunehmender Häufigkeit solcher „Überbleibsel“ verwässert allerdings das Gebot, so dass die Gefahr besteht, dass ich mich auch bei nicht so tollen Dingen an die hundelogische Verfahrensweise erinnere.

Zur Durchsetzung des Gebotes ist es aber auch unerlässlich, dass ich immer wieder über den Tag verteilt mehrmals Dinge zu meiner Verfügung, oder zum gemeinsamen Spiel ausgehändigt bekomme.

Ansonsten würde der Reiz, nach der Hunderegel zu verfahren irgendwann so groß, dass ich mir doch wieder Sachen nehme, die mir nach der Menschenregel nicht zustehen.

Sei noch erwähnt, dass es überhaupt nichts bringt, einen Hund für ein Vergehen auszuschimpfen, wenn der eigentliche Vorgang schon länger als zwei Sekunden zurückliegt. Aber das ist ein neues Thema, da erzähle ich euch dann nächste Woche mal was drüber.

Euer Bertie